

Fraunhofer IAO

Webinar, 22. Oktober 2026

EUDI-Wallet Navigator

d-you

Agenda

01 Die EUDI-Wallet / d-you

02 Wallet-ready?! Initiative

03 Fragen / Diskussion

© Fraunhofer IAO

Die EUDI-Wallet / d-you

Identität, Nachweise und Kontrolle in einer sicheren App

eIDAS 2.0 EU-Regulation: Ernst wird es ab 2. Januar 2027 | Digitale-Identitäten-Gesetz (DIdG)*

EUDI Wallet wird europaweit eingeführt – Deutschland muss und wird diese als *d-you* bereitstellen

➢ Verwaltungen müssen diese als Identifizierungsmittel akzeptieren | Ziel: Nutzung auch für verifizierbare Nachweise

Digitale Brieftasche, mit der Bürger:innen ihre Identität und verifizierbare Nachweise selbst verwalten und gezielt teilen.

Nutzende entscheiden

welche Daten sie in welchem Kontext freigeben. Die Wallet bleibt freiwillig; alternative Zugänge müssen bestehen bleiben.

01

AUSWEISEN

PID ermöglicht sichere Identifizierung und Authentifizierung.

02

NACHWEISE

EAA/QEAA speichern, vorlegen und verifizieren — z. B. Führerschein oder Zeugnis.

03

VERTRAUENSINFRASTRUKTUR FÜR DIGITALISIERUNG

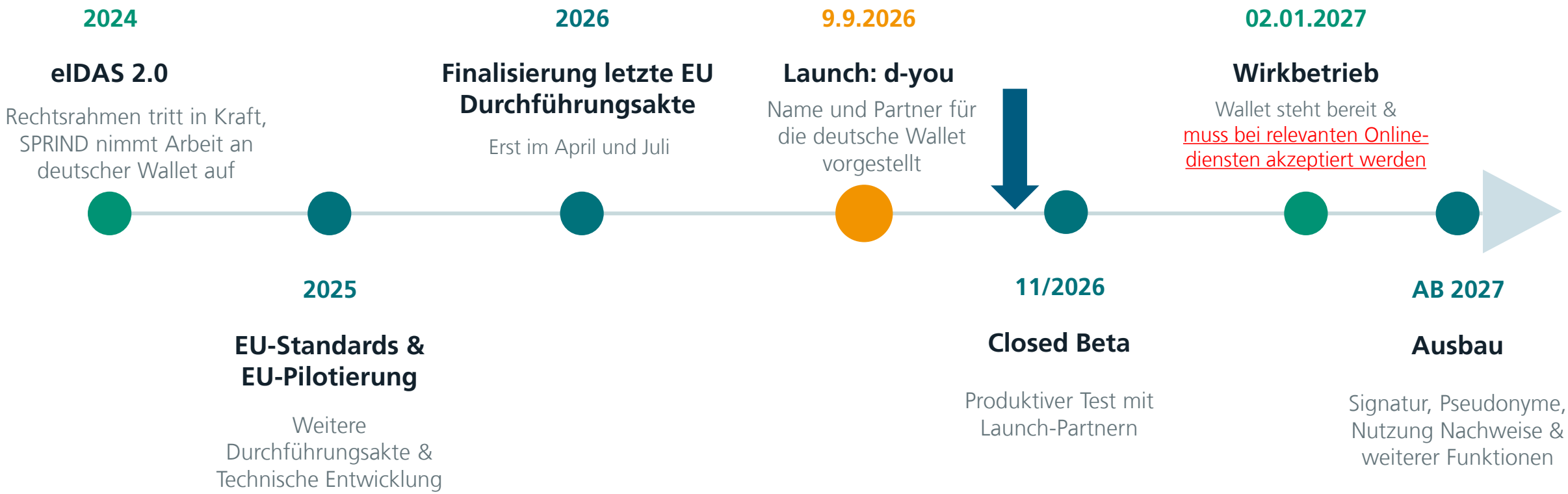
Signierte Daten, EU-weit interoperabel und nur nach Zustimmung geteilt.

*am 15.10. im Bundestag verabschiedet, Zustimmung des Bundesrates steht aus

© Fraunhofer IAO

Zeitplan EUDI-Wallet / d-you

2. Januar 2027 ist erst der Startschuss für den Prozess



© Fraunhofer IAO

Drei Integrationswege — eine bewusste Architekturentscheidung

Pflicht erfüllen, vorhandene Infrastruktur nutzen und Zielbild mitdenken

01 ÜBER BUNDID

schnellster Einstieg

BundID übernimmt die Wallet-Kommunikation und ist als Relying Party registriert.

AUFWAND **GERING**

Passt, wenn:
Bestehende oder geplante BundID-/ZBP-Anbindung

02 WALLET-ADAPTER

kontrollierter Mittelweg

Eigene Stelle bleibt Relying Party; der Adapter validiert und konvertiert Wallet-Daten. Adapter entwickelt von Governikus + ecsec

AUFWAND **MITTEL**

Passt, wenn:
Mehr Kontrolle, eigene Prozesse, verfügbare Betriebsressourcen

03 DIREKT

maximale Gestaltungsfreiheit

OpenID4VP (Offener Standarf) direkt im Portal oder Fachverfahren implementieren und selbst betreiben.

AUFWAND **HOCH**

Passt, wenn:
Spezialfälle, hohe Skalierung oder eigene Plattformkompetenz

BundID für fristgerechte Akzeptanz — Adapter oder Direktanbindung, wenn Nachweise und Prozessautomation den Mehrwert erbringen.

© Fraunhofer IAO

BundID als „Quick Win“ - Akzeptanzpflicht erfüllt

Indirekte Anbindung: vorhandene Schnittstellen nachnutzen



VORAUSSETZUNGEN

01 Dienst ist an BundID angebunden.

02 Zugangsmittel „EUDI“ wird in Request/Response verarbeitet.

03 Relevante Dienste mit Vertrauensniveau „hoch“ sind identifiziert.

Nutzen: geringe Integrationshürde, zentrale Weiterentwicklung durch den Bund und fristgerechte Identifizierung ab Januar 2027 – ABER: BundID mit schwacher User Experience und nur für Identifizierung

© Fraunhofer IAO

Ohne BundID: Kontrolle, Potenziale steigen — initialer Aufwand ebenso

Wallet-Adapter oder direkte Protokollintegration

WALLET-ADAPTER



Mehr Kontrolle bei moderatem Integrationsaufwand

- SaaS oder Eigenbetrieb wählen
- Stelle als Relying Party registrieren
- Adapter konfigurieren und Zertifikate anbinden
- UI und Fachverfahren integrieren

DIREKTE INTEGRATION



Maximale Flexibilität bei höchstem Eigenaufwand

- Protokolle und Validierung selbst implementieren
- Sicherheit, Betrieb und Updates verantworten
- Skalierbare Plattformkompetenz aufbauen
- Hersteller- und Portalabhängigkeiten steuern

Entscheidungskriterium ist nicht nur Technik: Zielbild, Betriebsmodell, Nachweisfunktionen und verfügbare Ressourcen gemeinsam bewerten

© Fraunhofer IAO

Erst strukturierte Nachweise schaffen wirkliche Mehrwerte mit d-you

Vom Dokumententransport zur maschinenlesbaren Prozesskette

HEUTE: DOKUMENTE PRÜFEN		MIT WALLET: DATEN VERARBEITEN
Papier, Scan oder Upload	→	**Strukturierter, signierter Nachweis**
Manuelle Sicht- und Plausibilitätsprüfung	→	**Automatisierte Echtheits- und Gültigkeitsprüfung**
Mehrfache Dateneingabe	→	**Selektive, zustimmungsbasierte Datenübernahme**
Medienbrüche und Rückfragen	→	**Schnellere Ende-zu-Ende-Verfahren**

Mehrwert: weniger Prüfaufwand • weniger Betrug • bessere Bürgererfahrung • medienbruchfreie Automation

© Fraunhofer IAO

Anwendungsfälle jetzt priorisieren

Ein schlanker Pfad von der Idee zum skalierbaren Pilot



PRIORISIERUNGSKRITERIEN

- hohes Fallvolumen
- viel manuelle Prüfung
- strukturierte Daten verfügbar
- überschaubare Abhängigkeiten
- sichtbarer Nutzen für Bürger:innen

Geeignete Startpunkte: Sozialpass, Meldebescheinigung, Ehrenamtskarte — anschließend nach Wirkung und Übertragbarkeit skalieren.

© Fraunhofer IAO

EUDI-Wallet Standortbestimmung

Ist-Zustand klären – vor der Entscheidung über die Umsetzung

01

TECHNIK

Welche Portale und Fachverfahren müssen die Wallet akzeptieren – und wo erfolgt heute die Identifizierung?

02

ORGANISATION

Wer verantwortet Architektur, Betrieb, Fachverfahren und die Steuerung externer Beteiligter?

03

RECHT

Welche Pflichten gelten für unsere Leistungen – und welche Daten dürfen verarbeitet werden?

04

FINANZEN

Welche Aufwände entstehen wann – und mit welchen Vorhaben lassen sie sich sinnvoll bündeln?

05

WISSEN & AKZEPTANZ

Welche Kompetenzen fehlen – und wie werden UX, Barrierefreiheit und Nutzung berücksichtigt?

SELBSTCHECK: DIESE PUNKTE DOKUMENTIEREN

01 Geltungsbereich

Welche Verwaltungsleistungen und Nutzergruppen sind betroffen?

02 Ist-Prozesse

Wo werden heute Identität und Nachweise geprüft?

03 Abhängigkeiten

Welche Register, Hersteller und IT-Dienstleister sind beteiligt?

04 Offene Entscheidungen

Was verhindert aktuell den nächsten konkreten Schritt?

Je Frage festhalten: gesicherte Antwort, Annahme, offene Entscheidung und verantwortliche Stelle.

© Fraunhofer IAO

Vom Überblick zur Roadmap

Start mit wenigen priorisierten Leistungen

01
SCOPE & USE CASES

Womit beginnen wir?

Zwei bis drei Leistungen mit hohem Volumen, hohem Nachweisaufwand oder klarer Frist priorisieren

STARTPORTFOLIO

02
INTEGRATION

Wo wird angebunden?

BundID, Adapter oder direkte Wallet-Anbindung; Portal, Fachverfahren und Register mitdenken

TECHNISCHES ZIELBILD

03
VERANTWORTUNG

Wer entscheidet und liefert?

Fachseite, IT, Datenschutz, Beschaffung, IT-Dienstleister und Hersteller verbindlich benennen

ROLLENBILD

04
UMSETZUNGSPFAD

Was passiert als Nächstes?

Entscheidungen, Abhängigkeiten, Pilot, Beschaffung und Skalierung zeitlich ordnen

90-TAGE-PLAN

Nicht alles zugleich entscheiden. Je Punkt markieren, was geklärt ist, wer entscheidet und bis wann.

© Fraunhofer IAO

Fazit: Pflicht erfüllen – Potenziale vorbereiten

BundID als pragmatischer Einstieg - nicht der Endpunkt

01
PFLICHT ABSICHERN

Was ist bis 2027 nötig?

Betroffene digitale Dienste mit hohem Vertrauensniveau identifizieren und anbinden

AKZEPTANZ SICHERSTELLEN

02
PRAGMATISCH STARTEN

Wo hilft die BundID?

Bestehende Anbindungen nutzen, um Zeit, Aufwand und technische Risiken zu begrenzen

AUFWAND BEGRENZEN

03
POTENZIALE HEBEN

Wo entsteht echter Nutzen?

Digitale Nachweise, NOOTS, Register und Fachverfahren gemeinsam betrachten

MEDIENBRÜCHE REDUZIEREN

04
JETZT VORBEREITEN

Was ist heute zu klären?

Use Cases, Abhängigkeiten, Rollen und nächste Entscheidungen dokumentieren

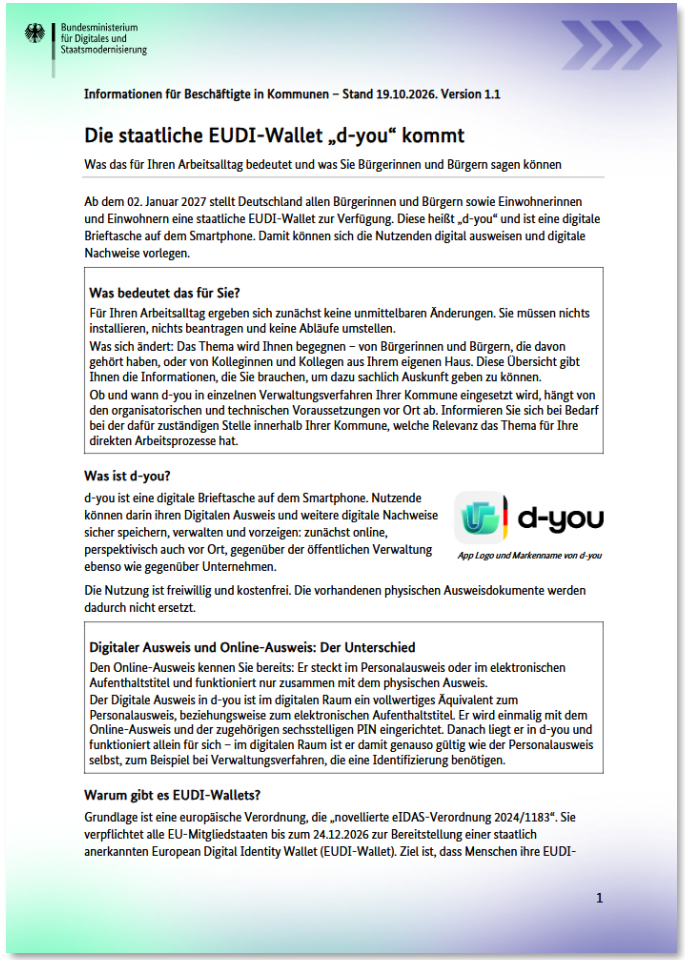
HANDLUNGSFÄHIG WERDEN

Nicht entweder Pflicht oder Potenzial:
jetzt Akzeptanzpflicht erfüllen und parallel Grundlage für Mehrwerte schaffen

© Fraunhofer IAO

BMDS-Handreichung für Beschäftigte in Kommunen

Nicht technisch



Bundesministerium
für Digitales und
Staatsmodernisierung

Informationen für Beschäftigte in Kommunen – Stand 19.10.2026. Version 1.1

Die staatliche EUDI-Wallet „d-you“ kommt

Was das für Ihren Arbeitsalltag bedeutet und was Sie Bürgerinnen und Bürgern sagen können

Ab dem 02. Januar 2027 stellt Deutschland allen Bürgerinnen und Bürgern sowie Einwohnerinnen und Einwohnern eine staatliche EUDI-Wallet zur Verfügung. Diese heißt „d-you“ und ist eine digitale Brieftasche auf dem Smartphone. Damit können sich die Nutzenden digital ausweisen und digitale Nachweise vorlegen.

Was bedeutet das für Sie?

Für Ihren Arbeitsalltag ergeben sich zunächst keine unmittelbaren Änderungen. Sie müssen nichts installieren, nichts beantragen und keine Abläufe umstellen.
Was sich ändert: Das Thema wird Ihnen begegnen – von Bürgerinnen und Bürgern, die davon gehört haben, oder von Kolleginnen und Kollegen aus Ihrem eigenen Haus. Diese Übersicht gibt Ihnen die Informationen, die Sie brauchen, um dazu sachlich Auskunft geben zu können.
Ob und wann d-you in einzelnen Verwaltungsverfahren Ihrer Kommune eingesetzt wird, hängt von den organisatorischen und technischen Voraussetzungen vor Ort ab. Informieren Sie sich bei Bedarf bei der dafür zuständigen Stelle innerhalb Ihrer Kommune, welche Relevanz das Thema für Ihre direkten Arbeitsprozesse hat.

Was ist d-you?

d-you ist eine digitale Brieftasche auf dem Smartphone. Nutzende können darin ihren Digitalen Ausweis und weitere digitale Nachweise sicher speichern, verwalten und vorzeigen: zunächst online, perspektivisch auch vor Ort, gegenüber der öffentlichen Verwaltung ebenso wie gegenüber Unternehmen.

d-you

App Logo und Markenname von d-you

Die Nutzung ist freiwillig und kostenfrei. Die vorhandenen physischen Ausweisdokumente werden dadurch nicht ersetzt.

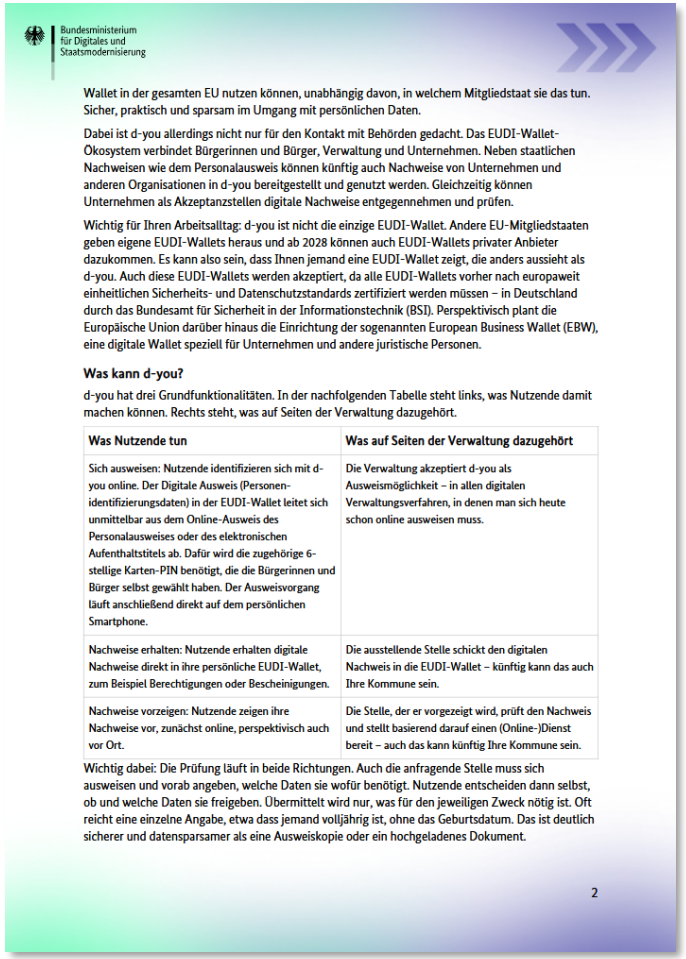
Digitaler Ausweis und Online-Ausweis: Der Unterschied

Den Online-Ausweis kennen Sie bereits: Er steckt im Personalausweis oder im elektronischen Aufenthaltstitel und funktioniert nur zusammen mit dem physischen Ausweis.
Der Digitale Ausweis in d-you ist im digitalen Raum ein vollwertiges Äquivalent zum Personalausweis, beziehungsweise zum elektronischen Aufenthaltstitel. Er wird einmalig mit dem Online-Ausweis und der zugehörigen sechsstelligen PIN eingerichtet. Danach liegt er in d-you und funktioniert allein für sich – im digitalen Raum ist er damit genauso gültig wie der Personalausweis selbst, zum Beispiel bei Verwaltungsverfahren, die eine Identifizierung benötigen.

Warum gibt es EUDI-Wallets?

Grundlage ist eine europäische Verordnung, die „novellierte eIDAS-Verordnung 2024/1183“. Sie verpflichtet alle EU-Mitgliedstaaten bis zum 24.12.2026 zur Bereitstellung einer staatlich anerkannten European Digital Identity Wallet (EUDI-Wallet). Ziel ist, dass Menschen ihre EUDI-

1



Bundesministerium
für Digitales und
Staatsmodernisierung

Wallet in der gesamten EU nutzen können, unabhängig davon, in welchem Mitgliedstaat sie das tun. Sicher, praktisch und sparsam im Umgang mit persönlichen Daten.

Dabei ist d-you allerdings nicht nur für den Kontakt mit Behörden gedacht. Das EUDI-Wallet-Ökosystem verbindet Bürgerinnen und Bürger, Verwaltung und Unternehmen. Neben staatlichen Nachweisen wie dem Personalausweis können künftig auch Nachweise von Unternehmen und anderen Organisationen in d-you bereitgestellt und genutzt werden. Gleichzeitig können Unternehmen als Akzeptanzstellen digitale Nachweise entgegennehmen und prüfen.

Wichtig für Ihren Arbeitsalltag: d-you ist nicht die einzige EUDI-Wallet. Andere EU-Mitgliedstaaten geben eigene EUDI-Wallets heraus und ab 2028 können auch EUDI-Wallets privater Anbieter dazukommen. Es kann also sein, dass Ihnen jemand eine EUDI-Wallet zeigt, die anders aussieht als d-you. Auch diese EUDI-Wallets werden akzeptiert, da alle EUDI-Wallets vorher nach europaweit einheitlichen Sicherheits- und Datenschutzstandards zertifiziert werden müssen – in Deutschland durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Perspektivisch plant die Europäische Union darüber hinaus die Einrichtung der sogenannten European Business Wallet (EBW), eine digitale Wallet speziell für Unternehmen und andere juristische Personen.

Was kann d-you?

d-you hat drei Grundfunktionalitäten. In der nachfolgenden Tabelle steht links, was Nutzende damit machen können. Rechts steht, was auf Seiten der Verwaltung dazugehört.

Was Nutzende tun	Was auf Seiten der Verwaltung dazugehört
Sich ausweisen: Nutzende identifizieren sich mit d-you online. Der Digitale Ausweis (Personen-identifizierungsdaten) in der EUDI-Wallet leitet sich unmittelbar aus dem Online-Ausweis des Personalausweises oder des elektronischen Aufenthaltstitels ab. Dafür wird die zugehörige 6-stellige Karten-PIN benötigt, die die Bürgerinnen und Bürger selbst gewählt haben. Der Ausweisvorgang läuft anschließend direkt auf dem persönlichen Smartphone.	Die Verwaltung akzeptiert d-you als Ausweismöglichkeit – in allen digitalen Verwaltungsverfahren, in denen man sich heute schon online ausweisen muss.
Nachweise erhalten: Nutzende erhalten digitale Nachweise direkt in ihre persönliche EUDI-Wallet, zum Beispiel Berechtigungen oder Bescheinigungen.	Die ausstellende Stelle schickt den digitalen Nachweis in die EUDI-Wallet – künftig kann das auch Ihre Kommune sein.
Nachweise vorzeigen: Nutzende zeigen ihre Nachweise vor, zunächst online, perspektivisch auch vor Ort.	Die Stelle, der er vorgezeigt wird, prüft den Nachweis und stellt basierend darauf einen (Online-)Dienst bereit – auch das kann künftig Ihre Kommune sein.

Wichtig dabei: Die Prüfung läuft in beide Richtungen. Auch die anfragende Stelle muss sich ausweisen und vorab angeben, welche Daten sie wofür benötigt. Nutzende entscheiden dann selbst, ob und welche Daten sie freigeben. Übermittelt wird nur, was für den jeweiligen Zweck nötig ist. Oft reicht eine einzelne Angabe, etwa dass jemand volljährig ist, ohne das Geburtsdatum. Das ist deutlich sicherer und datensparsamer als eine Ausweiskopie oder ein hochgeladenes Dokument.

2

https://bmds.bund.de/service/gesetzgebungsverfahren/digitale-identitaetengesetz

© Fraunhofer IAO

Wallet-ready?! Initiative

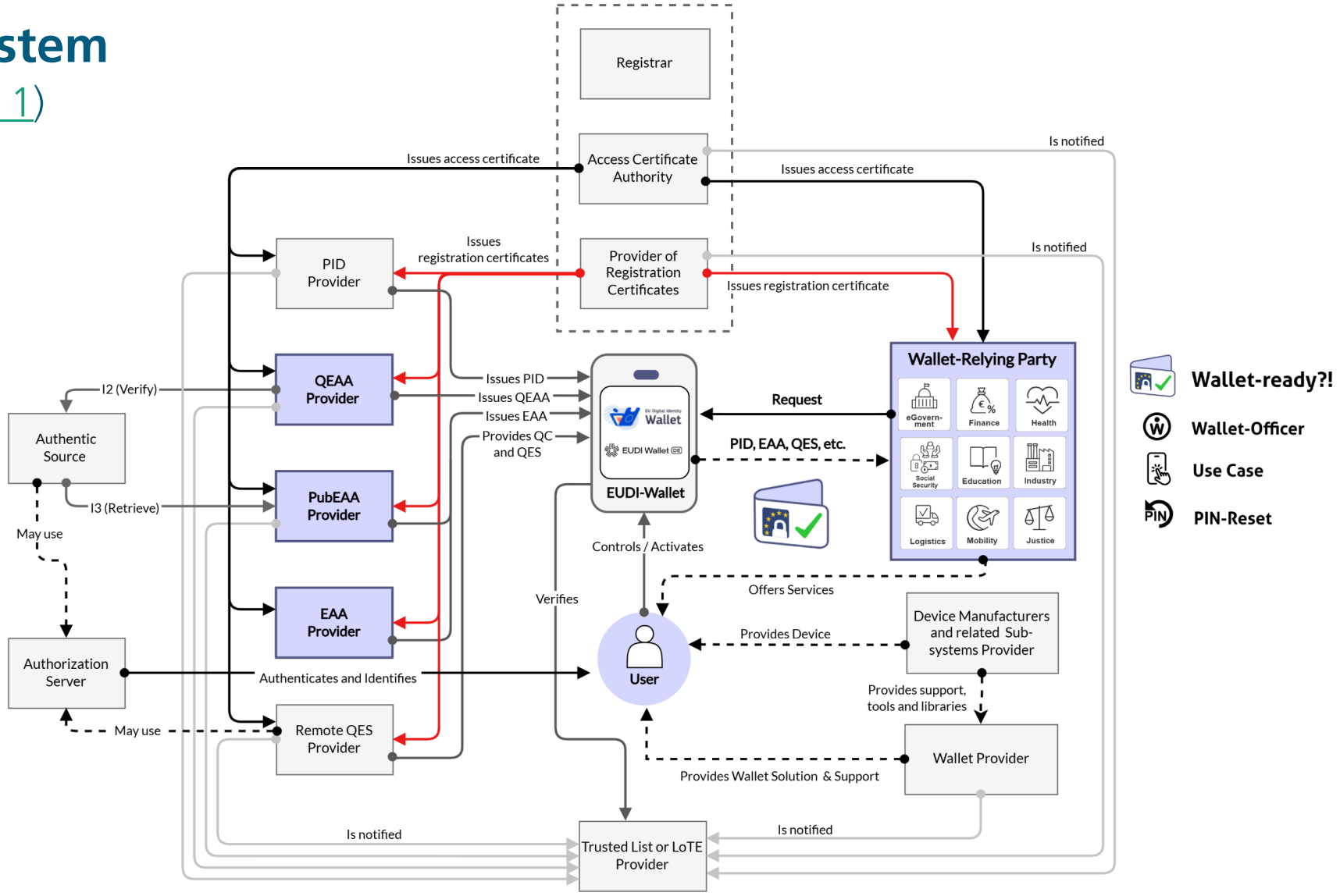
➔ Dr. Detlef Hühnlein



© Fraunhofer IAO

EUDI-Ökosystem

Vgl. ARF (Figure 1)



© Fraunhofer IAO

Wallet-ready?! Partner

https://wallet-ready.de/index.html#partner



 © Fraunhofer IAO

Wallet-ready?! – dank „EUDI-Wallet Adapter“



https://tinyurl.com/eG-Wallet-Adapter

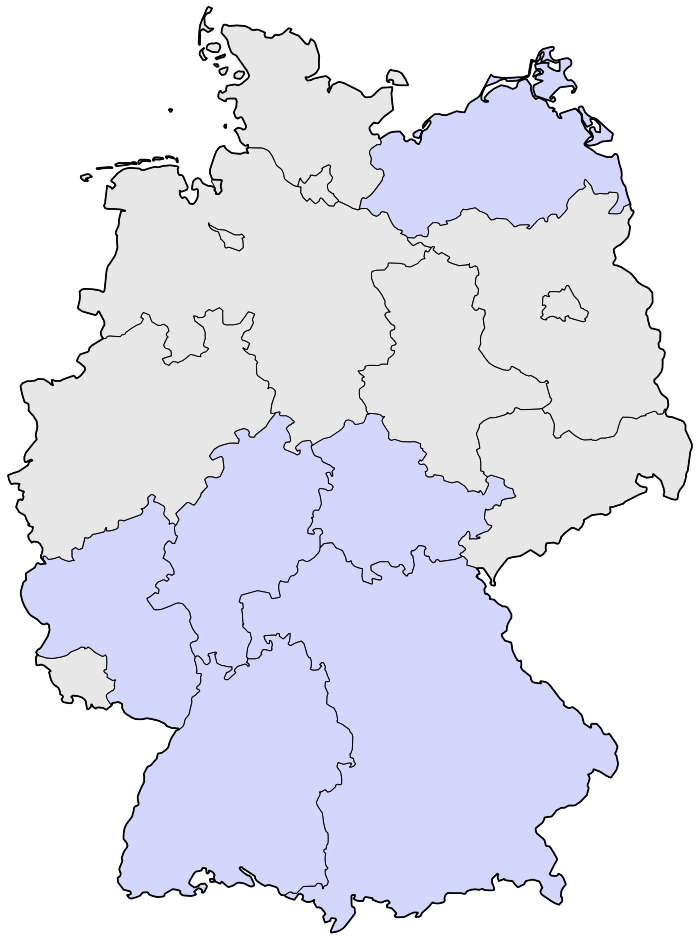


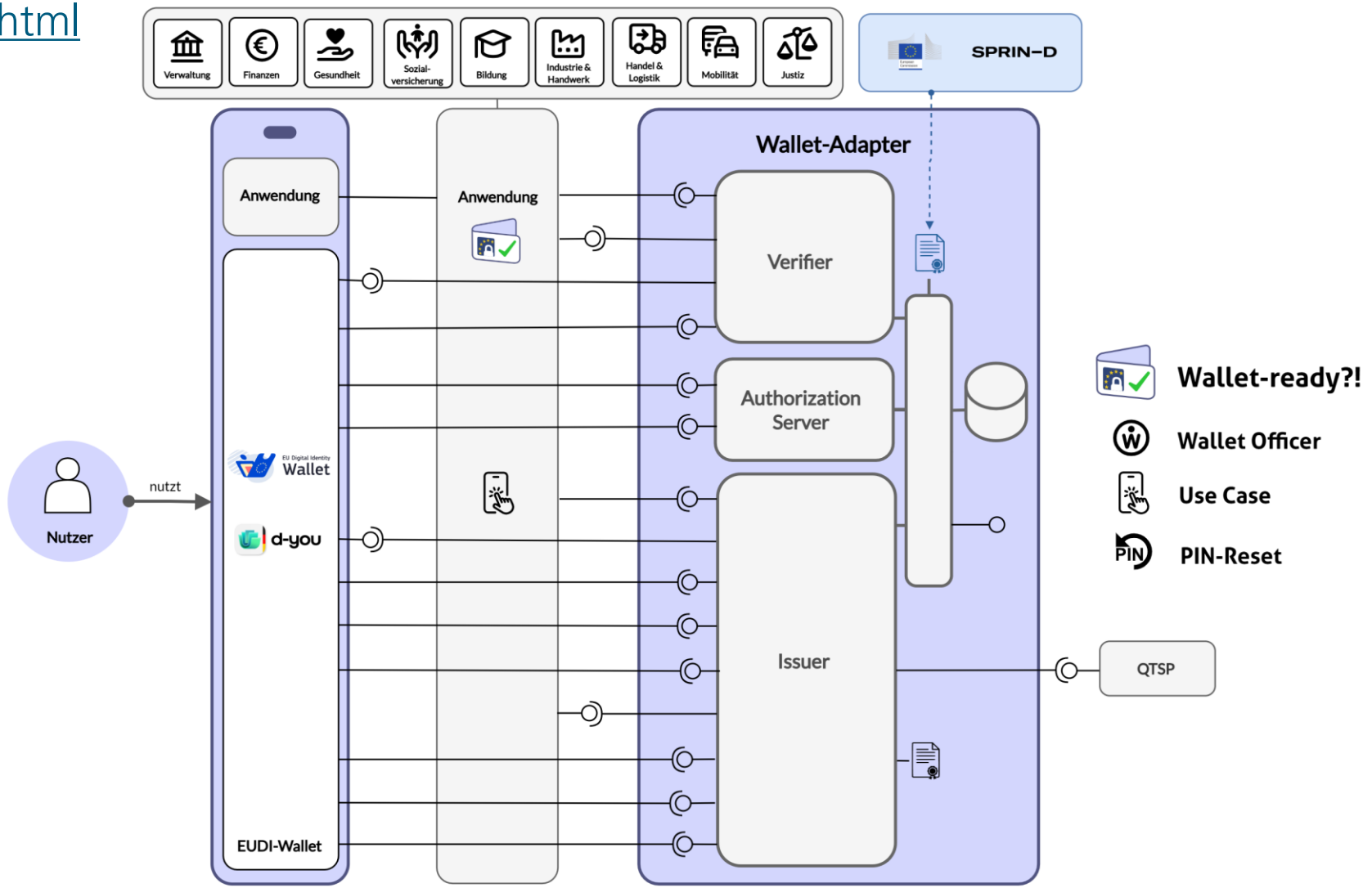
Wallet-ready?!

public

Wallet-ready?! – dank „EUDI-Wallet Adapter“

https://wallet-ready.de/adapter.html





© Fraunhofer IAO

Anwendungsfälle und Attributsbescheinigungen in der Verwaltung

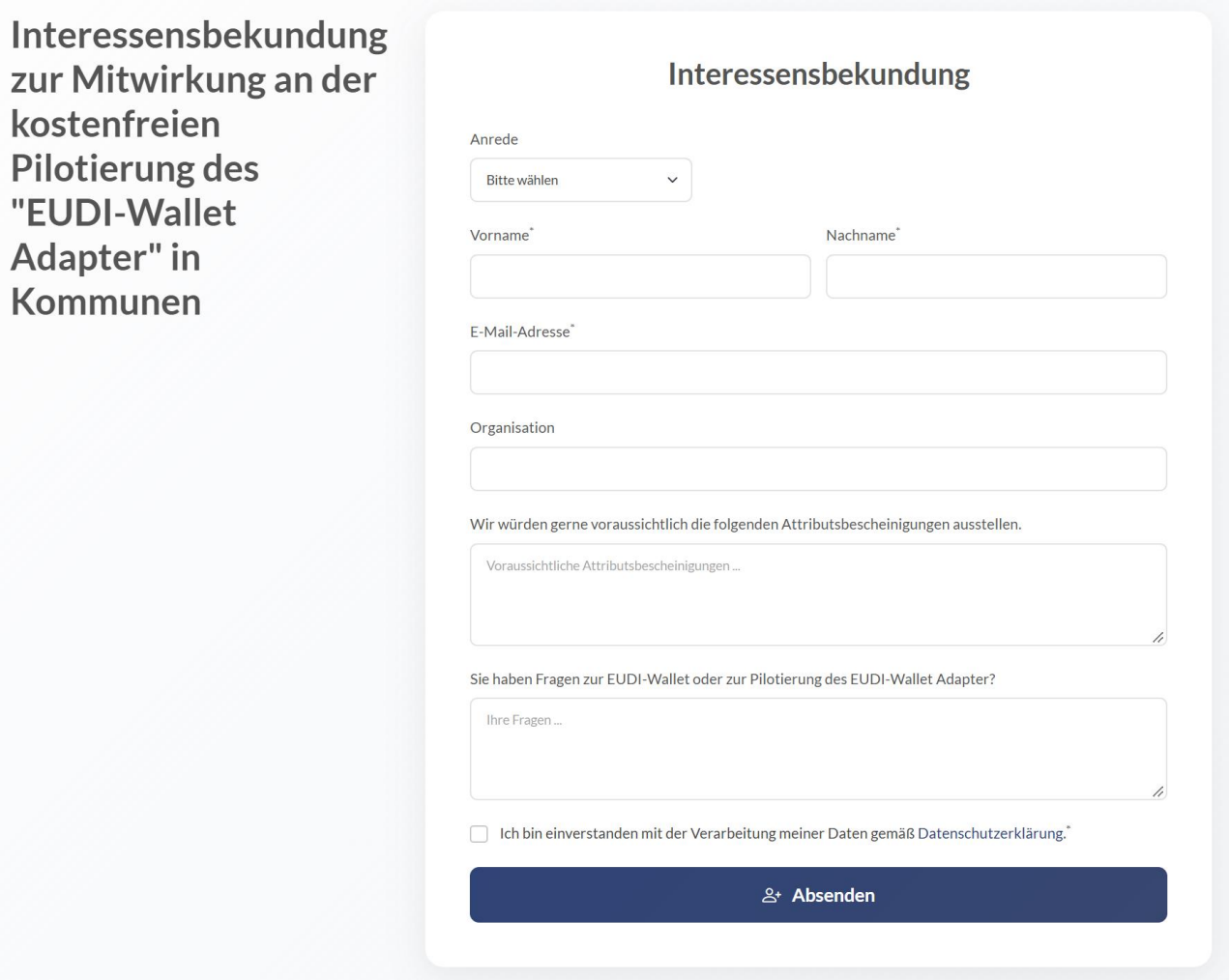
https://wallet-ready.de/usecases.html#government

- Identifizierung und Authentifizierung an Verwaltungsportalen
- **Meldebescheinigung**
- Anwohnerparkausweis
- **Wohnungsgeberbestätigung**
- Erklärungen (z.B. Vaterschaftsanerkennung, Sorgeerklärung)
- **Geburtsurkunde**
- **Eheurkunde**
- **Partnerschaftsurkunde**
- **Sterbeurkunde**
- Städtepass (**SchwabachPass**)
- Sozialpass
- **Ehrenamtskarte**
- Schwerbehindertenausweis
- Kurkarte
- Mitgliedsausweis (**Bibliotheksausweis**)
- Nachweise für steuerliche Identifikationsnummern
- Steuererklärung und Steuerbescheid
- **Fischereischein** und Fischereiabgabemarke
- **Gewerbeanmeldung**
- Bauantrag, Bauvorbescheid, Baugenehmigung
- Antragstellung und Bescheiderteilung
- Lebensereignisse gemäß Single Digital Gateway Verordnung
- weitere Anwendungsfälle im Rahmen nationaler und regionaler E-Government-Initiativen

public

Interessensbekundung zur Mitwirkung an der Pilotierung des „EUDI-Wallet Adapter“

https://wallet-ready.de/pilot-registration.html



© Fraunhofer IAO

Fragen - Diskussion



© Fraunhofer IAO

Kontakt

Dr. Michael Kubach
Senior Researcher
Identitätsmanagement
Tel. +49 151 16327820
michael.kubach@iao.frauhofer.de

Isaac Henderson Johnson Jeyakumar
Senior Researcher
Identitätsmanagement
Tel. +49 151 16327883
isaac-henderson.johnson-jeyakumar@iao.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO
Nobelstr. 12
70569 Stuttgart
www.iao.fraunhofer.de